Sertshang
Orphanage Home
Newsletter April 2007

Tanzschritte in die Zukunft

Pansamsa tanzt. Sie tanzt beim Zähneputzen, beim Wäscheaufhängen, beim Tischdecken und auf dem Weg zur Schule. Vom Tanzen hat die Fünfzehnjährige immer geträumt. «Tanzen, das ist wie Fliegen», sagt Pansamsa, die sich schon ganz gut auf Englisch verständigen kann, schliesst die Augen, dreht sich langsam im Kreis und breitet ihre Arme aus. Die Kassette mit den nepalesischen Liedern, zu denen sie tanzt, ist an manchen Stellen schon ziemlich ausgeleiert, so häufig ist sie schon vor- und zurückgespult worden.

Im Kinderheim wird getanzt. Einmal in der Woche kommt ein Tanzlehrer und übt in Gruppen mit den Kindern. Alle machen mit. Die kleinen Mädchen genau so gern wie die älteren Buben, die sonst in ihrer Freizeit vor allem Fussball spielen.

Im Sertshang Orphanage Home wird seit ein paar Monaten nicht nur getanzt, sondern auch musiziert und gesungen. Eine Gitarre, eine Handorgel und ein Keyboard hat das Waisenheim geschenkt bekommen. Nepalesische Volkslieder bringt der junge Musiklehrer den Kindern bei und nimmt sich nach dem Singen viel Zeit für jene, die die Finger nicht von den Instrumenten lassen können, sie selber zum Klingen bringen wollen. Die Einführung des Tanz- und Musikunterrichts ist ein weiterer wichtiger Schritt, die kleine Welt des Waisenheims behutsam zu öffnen. Als der tibetische Arzt Tashi Sertsang vor fünf Jahren auf das Kinderheim stiess, war es in einem desolaten Zustand. Die Kinder waren zum Teil krank und unterernährt, hatten im Winter weder warme Kleider noch Decken, und die Schule konnten nur ein paar wenige besuchen.

Mit den Spenden seiner Patientinnen und Patienten sorgt Tashi seither dafür, dass die Kinder genügend zu essen und warme Kleider bekommen. Ganz besonders liegt dem Arzt, dem wegen der chinesischen Besetzung seiner Heimat Tibet ein regelmässiger Schulbesuch verwehrt war, die Ausbildung der Kinder am Herzen. Er ermöglichte erst den älteren Kindern den Unterricht an einer externen Schule und vermittelte tibetische Mönche als Lehrer für die kleineren im Heim.

Dank Spenden, Patenschaften und Sponsoren haben sich in den letzten Jahren die Lebensbedingungen der Kinder weiter verbessert. Diese Gelder optimal einzusetzen, ist die grosse Herausforderung des Heimleiters Karma Lama. Mehr Geld als nur für das Allernötigste zur Verfügung zu haben, bedeu-

tet im Kinderheim nicht nur, dass nun mehr als einmal in der Woche Früchte für die Kinder gekauft und die Plastikschuhe der Schuluniform durch Lederschuhe ersetzt werden können. Der Heimleiter investiert auch in die Zukunft und sorgt dafür, dass die Kinder gut vorbereitet werden auf das nicht einfache Leben ausserhalb des Waisenheims. Dazu gehört die kontinuierliche Öffnung des Heims, die Karma Lama sanft vorantreibt. Ein wichtiger Schritt auf diesem Weg war letztes Jahr der Umzug in ein neues Haus in Swayambunath, am Stadtrand von Kathmandu. Am früheren Ort in Chabahil, einem verkehrsreichen lärmigen Stadtteil, haben die Kinder den Hof des Waisenheims in ihrer Freizeit praktisch nie verlassen. In Swayambunath, einem ruhigen, freundlichen Quartier, haben sie nun die Möglichkeit, auch allein die Welt ausserhalb des Waisenheims zu erkunden und eigene Kontakte zu knüpfen.

Die neue Unterkunft hat Shamar Rinpoche, ein hoher tibetischer Würdenträger, der seit Jahren mit Tashi Sertsang bekannt ist, dem Waisenhaus kostenlos für ein paar Jahre zu Verfügung gestellt, bis das neue Heim in Gorkana erstellt ist. Das Haus, aus dem später ein kleines Zentrum für tibetische Mönche werden soll, verfügt nicht nur über mehr Platz, sondern auch über viel Umschwung, der als Spielplatz und Gemüsegarten genutzt wird. Verbessert hat sich am neuen Ort zudem die Schulsituation: Alle Kinder, auch die ganz kleinen, besuchen eine kleine, qualitativ bessere Schule im Quartier, die unter der Leitung tibetischer Mönche steht.

Die Kinder, die bis vor kurzer Zeit keine persönlichen Kleider gehabt haben und gewohnt sind, alle Spiel- und Bastelsachen zu teilen, verfügen neuerdings auch über einen kleinen privaten Bereich. Noch ist dieser nicht grösser als die Bettschubladen, mit denen die neuen Holzkajütenbetten ausgestattet sind, die dank einem grosszügigen Sponsor letztes Jahr angeschafft werden konnten. Kleine Königreiche sind diese Schubladen, die allerlei Schätze und Geheimnisse beherbergen: einen Zeitungsausschnitt über Robbie Williams, eine Postkarte aus dem Appenzell, eine Muschel, ein paar Briefe, ein Abziehbildchen, einen handgestrickten Pullover aus Deutschland oder ein Kuscheltier aus Wien.

Denn auch der Umgang mit eigenen Sachen will gelernt werden, rückt doch die Erwachsenenwelt immer näher. Noch kann sich kaum eines der Kinder vorstellen, einmal ausserhalb des Heims zu leben, das für sie zur Heimat geworden ist. Doch schon bald werden die ältesten Kinder die Grundschule abgeschlossen haben. Die Perspektiven sind düster für junge Menschen in Nepal, das sowohl zu den zehn ärmsten als auch zu den zehn korruptesten Ländern der Welt gehört und eine Arbeitslosigkeit von über vierzig Prozent aufweist. Nach Ende des Bürgerkriegs, der über 12000 Menschen das Leben kostete, hat sich letztes Jahr die politische Situation im Land beruhigt. Mit dem Frieden und den Neuwahlen, die im Juni 2007 anstehen, wächst auch die Hoffnung auf einen wirtschaftlichen Aufschwung. Doch bis dessen Auswirkungen auch für eine Mehrheit der

armen Bevölkerung spürbar sein wird, kann es laut Experten noch Jahre dauern.

Auch eine gute Ausbildung garantiert in Nepal keinen Arbeitsplatz. Der Traum von einer Zukunft in Amerika oder Europa wird immer häufiger geträumt, und die Zahl der jungen Menschen, die ins Ausland abwandern, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Auch die Kinder im Sertshang Orphanage Home haben Zukunftsträume. Pansamsa träumt nicht nur vom Tanzen, sondern auch davon, Lehrerin zu werden und sich später noch zur Ärztin ausbilden zu lassen, um anderen Waisenkindern helfen zu können.

Dass Träume in Erfüllung gehen können, hat sie nun zum ersten Mal erlebt. Pansamsa tanzt nicht nur auf dem Vorplatz des Waisenheim, beim Zähneputzen, Tischdecken und Wäscheaufhängen. Pansamsa ist zusammen mit sieben anderen Kindern des Heims an einer öffentlichen Tanzveranstaltung vor ein paar hundert Zuschauerinnen und Zuschauern aufgetreten: Das kleine Trüpplein hat an der Kathmandu Valley Inter-School Dance Competition um den National Papsan Award gekämpft.

Sie haben nicht gewonnen, die jungen Tänzerinnen und Tänzer des Sertshang Orphanage Home, die in ausgeliehenen Kostümen einen nepalesischen Tanz aufgeführt haben. Aber sie üben nun noch hartnäckiger. Fürs nächste Jahr.

Kathmandu, im Winter 2007 **Brigitta Niederhauser**

Patenschaften und Sponsorenbeiträge

Das Sertshang Orphanage Home wird von Karma Lama und seiner Frau Lhapka geführt und ist seit 2004 vom nepalesischen Staat anerkannt. Zum kleinen Leitungsteam gehören weiter der Koch Tenzin und die Haushälterin Dolma. Das Waisenheim beherbergt 51 Kinder im Alter zwischen fünf und fünfzehn Jahren. Ein Teil der älteren Kinder ist bereits in der Lage, Briefe auf Englisch zu beantworten. Vor allem die Mädchen sind begeisterte Briefschreiberinnen. Sie berichten gerne über ihren Alltag und sind sehr interessiert zu erfahren, wie die Menschen in Europa leben.

Obwohl die Ausgaben des Kinderheims gestiegen sind, bleiben die Patenschaftsbeiträge unverändert. Mit 40 Franken/30 Euro (monatlich, viertel-. halb- oder jährlich zahlbar) können die monatlichen Grundkosten für ein Kind im Heim gedeckt werden. Für Anschaffungen und zusätzliche Ausgaben – wie zum Beispiel das Schulgeld und die obligatorischen Schuluniformen – ist der Verein auf Sponsoren angewiesen.

Verein Sertshang Orphanage Home
Der Verein unterstützt das Waisenheim in Kathmandu, Nepal, das der tibetische Arzt Tashi Sertsang aus Kirchberg, St. Gallen, gegründet hat. Alle Spenden auf die Vereinskonti kommen vollumfänglich dem Heim zugute. Die administrativen Auslagen trägt der Vorstand des Schweizer Vereins.

Sertshang Orphanage Home
Karma Lama
P.O.Box 23389 Kimdol
Swoyambu Nath-15, Kathmandu, Nepal
00977-1-207008 (Office)
00977-1-4285791
office@sertshang-orphanage.org

Bank of Kathmandu Ltd.
A/C No. 00730473
ABA No. 159
Sertshang Orphanage Home
A/C No. 070000065301

Verein Sertshang Orphanage Home Schweiz
c/o Brigitta Niederhauser
Rathausgasse 36, 3011 Bern, Schweiz
0041 – (0)31 – 311 06 52 (privat)
0041 – (0)31 – 385 12 66 (Büro)
0041 – (0)76 – 524 36 54 (mobil)
brigitta@sertshang-orphanage.org

Konto Verein Sertshang Orphanage Home,
Credit Suisse Bern
Konto-Nr. 71 09 12-81
IBAN CH66 0409 4071 0912 8100 0
SWIFT-Code: CRESCHZZ30A

Verein Sertshang Orphanage Home Deutschland
Herblingerstrasse 16
78266 Büsingen

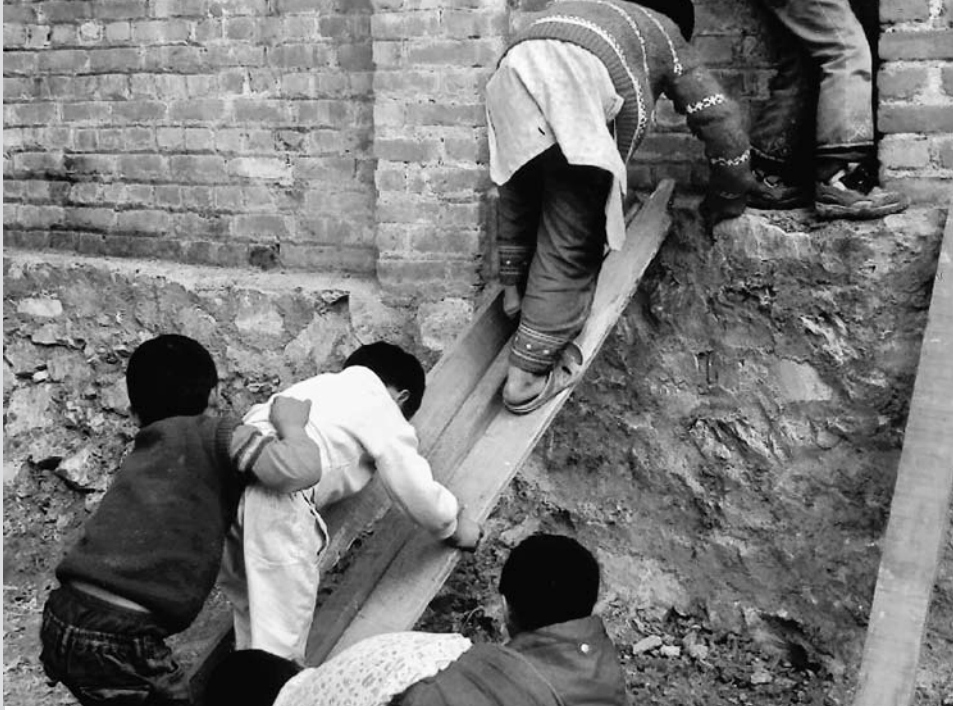
Post- und Kontaktadresse:
Brigitte Schulmeister
Plostweg 23
76537 Baden-Baden, Deutschland
0049-(0)7-22161870

Sparkasse Engen-Gottmadingen
Konto-Nr. 5606793
Bankleitzahl 69251445

Verein Sertshang Orphanage Home Österreich
c/o Bettina Kuprian
Sobieskigasse 3/6
1090 Wien, Österreich
0043 – 01 – 3195533 (privat)
0043 – 01 – 58866-327 (Büro)
bettina@sertshang-orphanage.org

BA-CA
Bankleitzahl 12000
Konto-Nr. 512 618 096 01
IBAN AT10 1200 0512 6180

www.serthang-orphanage.org



Gorkana, das Land der Zukunft

Im April 2006 ist das Kinderheim in ein Haus nach Swayambunath umgezogen. Da der Aufenthalt dort nicht befristet ist, kann der Bau des neuen Waisenheims in Gorkana sorgfältig vorbereitet werden. Das Land in der idyllischen, unverbauten Gegend am Stadtrand konnte im Winter 2005/06 buchstäblich in letzter Minute zu einem vernünftigen Preis erworben werden. Der sonnige Flecken ist erschlossen und verfügt über eigenes Quellwasser, was in Nepal ein Vorteil von unschätzbarem Wert ist. Bis genügend Geld für den Bau des neuen Heims gesammelt ist, bleibt das Land an eine benachbarte Bauernfamilie verpachtet.

Geplant ist neben dem Waisenheim eine eigene Schule, die auch den Kindern aus der Umgebung offen stehen soll. Weiter sollen längerfristig durch den Bau eines Gästehauses und von Werkstätten auch Lehr- und Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Einnahmen sollen mithelfen, dass der Betrieb des Kinderheims und der Schule nicht allein von Spenden aus dem Ausland abhängig ist.

Eng in die Planung einbezogen ist Tashi Sertsangs Sohn Choegyal, ein Rinpoche, der sich langfristig für das Waisenheim engagieren will und über ein grosses Beziehungsnetz verfügt. Er lebt zurzeit als Mönch in einem Kloster im nordindischen Kalimpong und wird dort nächstes Jahr seine Ausbildung beenden.